

**FBP-Termine**

**Anlässe der Ortsgruppen**

**Balzers**

• 6. Januar 2013, 11 Uhr: Neujahrspéro, Gemeindesaal, Balzers; wir bitten um Anmeldung unter der Telefonnummer 079 418 20 54.

**Triesenberg**

• 5. Januar 2013, 17 Uhr: Marroni-Plausch, Dorfplatz, Triesenberg

**Triesen**

• 13. Januar 2013, 17 Uhr: Gemütlicher Umtrunk, Brennerei Telser, Triesen

**Schaan**

• 11. Januar 2013, 17 Uhr: Neujahrspéro, Lindaplatz, Schaan

**Planken**

• 16. Januar 2013, 18 Uhr: FBP-Stamm mit dem Landtagskandidaten, Restaurant Hirschen, Planken

**Mauren-Schaanwald**

• 13. Januar 2013, 11 Uhr: Sonntagsbrunch, Restaurant Hirschen, Mauren

**Gamprin-Bendern**

• 5. Januar 2013, 17 Uhr: FBP-Winterabend, Grossabünt, Gamprin-Bendern

**Weitere Termine**

**Wahlparteitag**

• 9. Januar 2013, 19 Uhr: Gemeindesaal Gamprin

**«Back in black»-Party der jungen FBP**

• 11. Januar 2013, 20.30 Uhr: Räbar, Mauren

**Raclette-Abend**

• 25. Januar 2013, 18.30 Uhr: Bergrestaurant Sareis (Malbun), Anmeldung: FBP-Sekretariat, Telefonnummer 237 79 40 oder per E-Mail an anita.frick@fbp.li



www.fbp.li

**Haus Gutenberg**

**Der Islam, die Islamisten, die Islambrüder**

**BALZERS** Einblick ins Leben muslimischer Mitmenschen bietet dieser Besuch der «Grünen Moschee» in Triesen mit Salettinerpater Walter Sieber. Besammlung ist am Mittwoch, den 23. Januar, um 19 Uhr vor der «Grünen Moschee» in der Industriestrasse 32 in Triesen. Der Islam ist eine der fünf Weltreligionen. Die andern beiden Begriffe - «Islamisten» und «Islambrüder» - sind weniger bekannt. Die beiden Ausdrücke sind in jüngerer Zeit aufgetaucht. Sie haben beide mit dem Islam zu tun, beinhalten aber negative Aspekte dieser Religion, wie z. B. das Fanatisch-Kämpferische, um nicht zu sagen das Terroristische. Das aber gehört nicht zum Islam und damit werden wir auch nicht bekannt gemacht, wenn wir gemeinsam die Moschee besuchen, um Frauen und Männern zu begegnen, die friedlich hier bei uns leben und uns einen Einblick in ihre Religion geben. Dass es zwischen ihrem und unserem Glauben auch Unterschiede gibt, ist eine Tatsache. Unsere Unterschiede und unsere Gemeinsamkeiten könnten gute Gründe sein, einander besser kennenzulernen. Genau dies möchten wir durch einen Besuch in ihrer Moschee und bei Gesprächen mit Moslems erreichen. Anmeldung und weitere Informationen: Haus Gutenberg, Telefonnummer 388 11 33 oder per E-Mail an die Adresse gutenberg@haus-gutenberg.li. (pd)



Setzt sich dafür ein, dass sich junge Menschen vermehrt am demokratischen Prozess beteiligen: Brian Haas. (Foto: Michael Zanghellini)

# Brian Haas: «Mitzuentscheiden und sich zu engagieren ist sehr wichtig»

**Projekt** Als Präsident des Jugendrats Liechtenstein hat Brian Haas (18) gemeinsam mit seinen Mitstreitern die Broschüre «Easyvote» herausgegeben. Diese soll junge Erwachsene dazu motivieren, an den Landtagswahlen 2013 teilzunehmen.

VON SEBASTIAN GOOP

«Volksblatt»: Herr Haas, vor wenigen Tagen hatten sämtliche Jugendliche mit Liechtensteiner Staatsbürgerschaft zwischen 17 und 25 die «Easyvote»-Broschüre in ihrem Briefkasten. Was genau steht in der 23-seitigen Broschüre?

**Brian Haas:** Vieles (lacht). Zunächst einmal allgemeine Informationen zum Thema Wahlsystem. Es wird etwa beschrieben, was der Landtag ist, was die Regierung ist und wie man richtig wählt. Dann wird aufgezeigt, wer die Regierungschefkandidaten und die Regierungskandidaten sind, wer die Landtagskandidaten sind und welche Parteien an den Landtagswahlen 2013 kandidieren. Schliesslich erklären wir, wer wir sind, worum es sich also beim Jugendrat Liechtenstein genau handelt. Ganz wichtig ist, dass wir politisch neutral sind: Alle Parteien wurden in gleichem Masse berücksichtigt.

**Wie sind Sie und das Team des Jugendrats auf die Idee gekommen, eine Wahlbroschüre zu erstellen?** Ende 2011 hatten mein Kollege Florian Ramos und ich die Idee, den Jugendrat zu gründen. Bereits damals haben wir uns gefragt, wie wir junge Menschen vermehrt in Richtung Urne bewegen und sie neutral informieren können. Bald realisierten wir, dass es in der Schweiz bereits ein solches Projekt gibt - eben «Easyvote». Wir sind dann Mitte 2012 an ein Treffen der Schweizer Jugendparlamente

tarier gereist, dort erklärte man uns das Projekt, das wir dann unseren Leuten vorstellten. Schliesslich haben wir das Ganze - in Kooperation mit den Schweizern - aufgezogen.

**Der Jugendrat hat schliesslich einen Antrag an die Regierung gestellt, der gutgeheissen wurde.**

Das ist richtig. Dazu ist zu sagen, dass sich Regierungschef Klaus Tschüscher schon früh für das Projekt interessiert hat und uns mit Rat und Tat zur Seite stand. Nicht zuletzt durch ihn haben wir das Projekt durch die Regierung gebracht. Im Antrag mussten wir natürlich genau darlegen, was das Ganze kosten würde, was wir genau machen wollen, kurz: Die Projektidee musste in allen Details geschildert werden. Der positive Bescheid hat uns natürlich stolz gemacht und uns in unserer Arbeit bestätigt.

**Sie wollen junge Menschen dazu motivieren, sich vermehrt am demokratischen Prozess zu beteiligen. Interessieren sich Junge zu wenig für Politik?**

Die Jungwähler sind die Basis unserer politischen Zukunft, so viel steht fest. Es gibt zwar keine offizielle Statistik zum Wahlverhalten junger Erwachsener, aber im Freundeskreis erfahren wir immer wieder, dass es viele gibt, die der Meinung sind, wählen zu gehen, würde sowieso nichts bringen. Hier wollen wir ansetzen und können vielleicht etwas dazu beitragen, dass die Politikverdrossenheit etwas abnimmt.

**Für all jene, die zu alt oder zu jung sind, um eine Broschüre erhalten zu haben: Wo kann man diese beziehen?**

Ganz einfach: entweder durch eine E-Mail an uns (Anm. der Red.: info@easyvote.li) oder über unsere Facebook-Seite. Die Broschüre senden wir dann für ein Entgelt von vier Franken zu - die bereits erfolgte Zusendung an die jungen Erwachsenen war natürlich mit keinerlei Kosten verbunden.

So sieht die Broschüre «Easyvote» aus. (Scan: ZVG)

**Ein Blick in die «Easyvote»-Broschüre zeigt, dass sehr viel Aufwand hinter dem Projekt steckt - sowohl was Inhalt als auch was Layout und Grafik anbelangt. Haben Sie den Arbeitsaufwand ehrenamtlich geleistet?**

Wir vom Verein Jugendrat haben unsere Arbeit ehrenamtlich gemacht. Von uns beauftragte Grafiker und Layouter wurden entschädigt, Selbige gilt für Korrektorat und Druck.

**Wer finanziert «Easyvote»?**

Zur Hälfte die Regierung, zur Hälfte die Gemeinden, die sich allesamt beteiligt haben. Das EU-Programm «Jugend in Aktion» unterstützt den Jugendrat Liechtenstein zudem mit einer finanziellen Starthilfe.

**Wie viel kostet das Projekt insgesamt?** Das ist schwer abzuschätzen, die endgültigen Abrechnungen liegen noch nicht vor. Insgesamt dürften sich die Kosten jedoch auf 10 000 bis 15 000 Franken belaufen.

**Wie eng war der Kontakt zu den Schweizer Machern von «Easyvote»?**

Wir standen und stehen natürlich in regelmässigem Kontakt zu den Schweizer Kollegen. Die Kooperation mit dem Dachverband des Schweizerischen Jugendparlaments und deren «Easyvote»-Projekt erlebten wir als sehr positiv, wir haben von bereits gemachten Erfahrungen sehr gut profitieren können. Zum Beispiel indem wir ihnen die Broschüre zusandten und sie so noch einmal optimieren konnten.

**Es fällt auf, dass Sie sich darum bemüht haben, politisch neutral zu bleiben, alle Parteien und Kandidaten gleich zu behandeln.**

Das war für uns ein zentrales Anliegen. Wir wollen nicht für jemanden werben, sondern objektiv informieren.

**Wird es auch künftig «Easyvote»-Broschüren geben, zum Beispiel anlässlich von Abstimmungen?**

Bei der jetzigen Broschüre handelt es sich um ein Pilotprojekt, der weitere Verlauf ist noch völlig offen. Wir würden eine solche Entwicklung natürlich sehr begrüssen und hoffen, dass

es ähnliche Broschüren auch begleitend zu künftigen wichtigen Entscheidungen gibt. Das Ganze wird natürlich auch davon abhängig sein, ob wir wiederum finanzielle Unterstützung erhalten. Wir werden unser jetziges Projekt nach den Landtagswahlen evaluieren und hoffen dann natürlich, dass wir die Regierung mit dem Ergebnis überzeugen können.

**Warum engagieren Sie sich dafür, dass Junge an die Urne gehen?**

Es ist wichtig, dass sich Junge um die Zukunft kümmern. Schliesslich betreffen die Entscheidungen von heute unser künftiges Wohlergehen. Wenn man mit etwas nicht einverstanden ist, nützt es wenig, sich nicht dafür einzusetzen, dass sich etwas ändert. Mitzuentscheiden und sich zu engagieren, ist sehr wichtig und kommt - davon bin ich überzeugt - der Gesellschaft zugute.

**Am 3. Februar ist Landtagswahl. Welcher Partei werden Sie Ihre Stimme geben?** Das ist noch offen. Ich werde mir die Broschüre noch einmal genau durchlesen und dann entscheiden (lacht).

Ein Videointerview mit Brian Haas finden Sie im Media Center auf [www.volksblatt.li](http://www.volksblatt.li).

[www.volksblatt.li](http://www.volksblatt.li)

**ZUR PERSON**

**Brian Haas** (18) wohnt in Ruggell und absolviert derzeit eine Lehre zum Informatiker. Zu seinen Hobbys gehören das politische Engagement im Jugendrat, Fussball und Ausgang.

ANZEIGE



**PRO SENECTUTE**  
NATIONAL VERBAND  
SARAJEVO

**Information und Beratung**

Altstätten 071 757 89 00  
Buchs, Sargans 081 750 81 50  
[www.sg-pro-senectute.ch](http://www.sg-pro-senectute.ch)  
[www.HilfeZuhause.ch](mailto:www.HilfeZuhause.ch)